

HESSEN



Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung für die Stadt Wiesbaden bis zum Jahr 2030



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH

An **Hessen** führt kein Weg vorbei.



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH

Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung für die Stadt Wiesbaden bis zum Jahr 2030

Uwe van den Busch

HA-Report Nr. 986

Wiesbaden 2018

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden mbH

BEARBEITUNG

HA Hessen Agentur GmbH
Konradinallee 9
65189 Wiesbaden
Tel +49 611 95017-80 /-85
Fax +49 611 95017-8466
info@hessen-agentur.de

VERFASSER

Uwe van den Busch

STAND

März 2018

Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung für die Stadt Wiesbaden bis zum Jahr 2030

Inhalt	Seite
Vorbemerkung	1
1 Wirtschafts- und Erwerbstätigenentwicklung der Stadt Wiesbaden in den Jahren 2000 bis 2015	3
1.1 Wirtschaftsentwicklung von 2000 bis 2015 im Überblick	3
1.2 Shift- und Share-Analyse der Wirtschaftsentwicklung von 2000 bis 2015	4
1.3 Exkurs: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in tieferer sektoraler Gliederung von 2007 bis 2017	8
2 Wirtschafts- und Erwerbstätigenentwicklung der Stadt Wiesbaden bis zum Jahr 2030	11
2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	13
2.2 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15
2.3 Bergbau, Energie- und Wasserversorgung	17
2.4 Verarbeitendes Gewerbe	19
2.5 Baugewerbe	21
2.6 Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	23
2.7 Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	25
2.8 Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte	27
3 Schlussfolgerungen für das Entwicklungsgebiet Kalkofen/Ostfeld	29
Abbildungsverzeichnis	30
Tabellenverzeichnis	31

Vorbemerkung

Auf dem rund 450 Hektar großen Gebiet Kalkofen/Ostfeld kann die Stadt Wiesbaden eine der größten zusammenhängenden städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen für Wohnen und Arbeiten in Hessen durchführen. Als Planungsgrundlagen dazu werden in der vorliegenden Untersuchung die bis zum Jahr 2030 zu erwartenden sektoralen Wirtschafts- und Erwerbstätigenentwicklungen für die Stadt Wiesbaden aufgezeigt.

Die Studie knüpft dabei an Grundlagenarbeiten der Hessen Agentur für die Landesentwicklungsplanung an. Turnusmäßig werden dazu Vorausschätzungen der demografischen und ökonomischen Entwicklungen in Hessen erarbeitet. So wurde im Jahr 2016 eine Bevölkerungsvorausschätzung unter besonderer Berücksichtigung der hohen Zuwanderungen von Flüchtlingen als Projektion bis zum Jahr 2030 erstellt. Die Wirtschafts- und Arbeitsmarktprognose zeigt für Hessen und die drei hessischen Regierungsbezirke die bis zum Jahr 2030 zu erwartenden Entwicklungen von Bruttowertschöpfung, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität insgesamt als auch differenziert nach sieben zum Teil zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (in Klammern Angabe der Bezeichnung des Wirtschaftsabschnitts gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008) auf:

- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei **(A)**
- Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden **(B)**, Energieversorgung **(D)**, Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung **(E)**
- Verarbeitendes Gewerbe **(C)**
- Baugewerbe **(F)**
- Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation **(G bis J)**
- Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, wissenschaftliche, technische und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen **(K bis N)**
- Öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Private Haushalte **(O bis T)**

Den Berechnungen liegt dabei die Annahme zugrunde, dass sich die in den Jahren von 2000 bis 2015 wirksamen Entwicklungstrends auch in Zukunft weiter fortsetzen werden (Status-quo-Ansatz).

In Kapitel 1 wird zunächst die sektorale Wirtschaftsentwicklung der Stadt Wiesbaden in den Jahren 2000 bis 2015 mit einer Shift- und Share-Analyse skizziert. Datengrundlage hierfür sind Angaben zur sektoralen Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) und zu den sektoralen Erwerbstätigen aus den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) des Bundes und der Länder. In den VGR werden Daten auf Kreisebene zur Verfügung gestellt.

Auf Kreisebene erfolgt in den VGR keine Preisbereinigung, sodass ausschließlich nominale Daten zur Verfügung stehen. Mit der Shift- und Share-Analyse werden Entwicklungsbesonderheiten der Stadt Wiesbaden im Vergleich zu Hessen und dem Regierungsbezirk Darmstadt herausgearbeitet.

Aufbauend auf der prognostizierten wirtschaftlichen Entwicklung für Hessen und seine Regierungsbezirke bis zum Jahr 2030 werden in Kapitel 2 die wirtschaftlichen Entwicklungspotenziale für die Stadt Wiesbaden ermittelt und diskutiert. Konkret werden dabei die Entwicklungen von sektoraler Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigen sowohl insgesamt als auch für die oben genannten sieben Wirtschaftsbereiche differenziert bis zum Jahr 2030 betrachtet. Die Berechnungen der zukünftigen Entwicklung der Bruttowertschöpfung erfolgt in realen Größen, d. h. auf der Preisbasis des Jahres 2015. Dafür wurden für die Stadt Wiesbaden die gleichen sektoralen Preisentwicklungen wie für Hessen angenommen. Durch den gewählten Modellansatz sind die damit gewonnenen Erkenntnisse konsistent mit den Ergebnissen der Landesentwicklungsplanung für Hessen sowie für den Regierungsbezirk Darmstadt.

1 Wirtschafts- und Erwerbstätigenentwicklung der Stadt Wiesbaden in den Jahren 2000 bis 2015

1.1 Wirtschaftsentwicklung von 2000 bis 2015 im Überblick

Gemessen an der Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und der Bruttowertschöpfung (BWS) ist die wirtschaftliche Leistungskraft der Stadt Wiesbaden über den Zeitraum von 2000 bis 2015 mit einer Zunahme von rund 42 Prozent weit stärker gewachsen als in Hessen und im Regierungsbezirk Darmstadt mit jeweils rund 35 Prozent.¹

Tabelle 1: Veränderung der nominalen BWS und der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen für Wiesbaden, den RB Darmstadt und Hessen von 2000 bis 2015 (in %)

Bruttowertschöpfung, nominal

	Insgesamt	nach Wirtschaftsabteilungen						
		A	BDE	C	F	GJ	KN	OT
Wiesbaden	41,7%	10,6%	38,5%	43,6%	24,8%	42,7%	23,4%	64,2%
RB Darmstadt	34,2%	-15,0%	20,8%	21,9%	18,6%	41,5%	27,7%	60,5%
Hessen	34,5%	-22,0%	27,0%	24,2%	17,9%	41,3%	30,0%	52,8%

Erwerbstätige

	Insgesamt	A	BDE	C	F	GJ	KN	OT
Wiesbaden	4,4%	7,8%	0,7%	-21,2%	-3,9%	-4,0%	11,6%	15,3%
RB Darmstadt	7,6%	-3,1%	-0,7%	-20,7%	1,4%	4,8%	19,1%	22,2%
Hessen	7,0%	-18,0%	0,8%	-12,8%	-2,0%	3,8%	22,3%	16,9%

- (A) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
 (B, D, E) Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energieversorgung, Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung
 (C) Verarbeitendes Gewerbe
 (F) Baugewerbe
 (G bis J) Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
 (K bis N) Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, wissenschaftliche, technische und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
 (O bis T) Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Private Haushalte

Quelle: VGR der Länder, Berechnung und Darstellung der Hessen Agentur.

¹ Die wirtschaftliche Leistungskraft eines Landes oder einer Region wird durch das Bruttoinlandsprodukt oder die Bruttowertschöpfung gemessen. Die Unterschiede zwischen beiden Größen sind gering. In diese Studie wird ausschließlich die Bruttowertschöpfung betrachtet, da diese Kenngröße auch für einzelne Wirtschaftsbereiche ausgewiesen wird.

Im Gegensatz dazu blieb der Anstieg der Erwerbstätigenzahl in Wiesbaden mit 4,4 Prozent deutlich unter dem Landes- (7,0 %) und dem Regierungsbezirkdurchschnitt (7,6 %). In Tabelle 1 sind zudem die sektoralen Veränderungsdaten von nominaler Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigen zusammengestellt. Wiesbaden weist demnach in allen Bereichen mit Ausnahme der Wirtschaftsabschnitte K bis N, zu denen u. a. auch die Versicherungsdienstleistungen erfasst werden, zum Teil deutlich höhere Wachstumsraten der BWS auf als Hessen oder der Regierungsbezirk Darmstadt. Ein konträres Bild zeigt sich hingegen bei der Entwicklung der Erwerbstätigen. Mit Ausnahme des relativ kleinen Wirtschaftsbereichs Land- und Forstwirtschaft bleibt die Dynamik in Wiesbaden zumeist deutlich hinter der Entwicklung im Landesdurchschnitt zurück.

Das Zusammenspiel von überdurchschnittlicher Bruttowertschöpfungs- und unterdurchschnittlicher Erwerbstätigenentwicklung schlägt sich in einer sehr hohen Arbeitsproduktivität (hier gemessen als BWS in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen) nieder. So trug jeder Erwerbstätige in Wiesbaden im Jahr 2015 im Schnitt 83.600 Euro zur Wirtschaftsleistung der Stadt bei, über 18 Prozent mehr als im Landesdurchschnitt (rd. 70.750 Euro). Die relative Zunahme der Arbeitsproduktivität zwischen den Jahren 2000 und 2015 beziffert sich auf knapp 36 Prozent und lag damit um rund 10 Prozentpunkte höher als im Landes- (25,7 %) und Regierungsbezirkdurchschnitt (24,7 %).

1.2 Shift- und Share-Analyse der Wirtschaftsentwicklung von 2000 bis 2015

Mit der folgenden Shift- und Share-Analyse können die Gesamtveränderungen der nominalen Bruttowertschöpfung und der Erwerbstätigenzahlen in einzelne Komponenten zerlegt und somit auf sektorale Unterschiede zurückgeführt werden. Dazu werden im Rahmen der Shift- und Share-Analyse eine Konjunkturkomponente, eine Strukturkomponente und eine Standortkomponente berechnet.² Die Konjunkturkomponente lässt sich dabei als ein potenzieller Wert verstehen, wobei angenommen wird, dass sich die Wirtschaft Wiesbadens über

2 Vergleiche zur Methodik der Shift-Share-Analyse z. B. Wolf, Katja (2002): Analyse regionaler Beschäftigungsentwicklung mit einem ökonometrischen Analogon zu Shift-Share-Techniken, in: Gerhard Kleinhenz (Hrsg.): IAB-Kompodium Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nr. 250, S. 325-333.

Die Berechnung erfolgt für Wiesbaden, den Regierungsbezirk Darmstadt und für Hessen durch:

$$\begin{aligned}
 & BWS_{Kr}^{2015} - BWS_{Kr}^{2000} = \\
 & BWS_{Kr}^{2000} \left(\left(\frac{BWS_H^{2015}}{BWS_H^{2000}} \right) - 1 \right) + \quad \text{Konjunkturkomponente} \\
 & \sum_{i=1}^6 BWS_{iKr}^{2000} \left(\left(\frac{BWS_{iH}^{2015}}{BWS_{iH}^{2000}} \right) - \left(\frac{BWS_H^{2015}}{BWS_H^{2000}} \right) \right) + \quad \text{Strukturkomponente} \\
 & \sum_{i=1}^6 BWS_{iKr}^{2000} \left(\left(\frac{BWS_{iKr}^{2015}}{BWS_{iKr}^{2000}} \right) - \left(\frac{BWS_{iH}^{2015}}{BWS_{iH}^{2000}} \right) \right) \quad \text{Standortkomponente}
 \end{aligned}$$

i = Wirtschaftsabschnitt i, Kr = Kreis, H = Hessen

den betrachteten Zeitraum mit der gleichen Wachstumsrate wie das Land Hessen insgesamt entwickelt hat. Die Strukturkomponente setzt sich aus der Verteilung der BWS der Stadt Wiesbaden auf die einzelnen Sektoren zusammen. Sektoren, in denen Wiesbaden höhere Wachstumsraten als im Landesdurchschnitt hat, weisen dabei einen positiven Struktureffekt und Sektoren mit niedrigeren Wachstumsraten entsprechend einen negativen Struktureffekt auf. Die Standortkomponente ist eine Restgröße, in der sämtliche weitere Einflussfaktoren eingehen, die zu unterschiedlichen Wachstumsraten zwischen den Kreisen führen. Auch diese Größe lässt sich nach Sektoren getrennt berechnen, sodass sie ebenfalls die Aufdeckung von wirtschaftlichen Ursachen für eine unterschiedliche Wachstumsperformance unterstützt.

In Tabelle 2 wird zunächst der Gesamteffekt ohne weitere sektorale Differenzierung betrachtet. Wiesbaden erwirtschaftete demnach im Jahr 2015 eine gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung von gut 15,2 Mrd. Euro. Das waren fast 4,5 Mrd. Euro mehr als im Jahr 2000. Hätte sich die Bruttowertschöpfung in Wiesbaden statt wie tatsächlich um 42 Prozent nur um 35 Prozent wie im Landesdurchschnitt erhöht, würde sich der Zuwachs auf 3,7 Mrd. Euro reduzieren.

Tabelle 2: Shift-Share-Analyse der nominalen BWS und der Erwerbstätigen für Wiesbaden, den RB Darmstadt und Hessen für die Jahre 2000 und 2015: Gesamteffekte

Bruttowertschöpfung (nominal, in Mio. Euro)

	BWS 2015	Wachstum ggü. 2000	Konjunkturkomponente	Abweichung	Strukturkomponente	Standortkomponente
Wiesbaden	15.237	4.482	3.707	775	320	454
RB Darmstadt	169.573	43.214	43.560	-346	-146	-200
Hessen	235.954	60.488	60.488	0	0	0

Erwerbstätige (in 1.000)

	ET 2015	Wachstum ggü. 2000	Konjunkturkomponente	Abweichung	Strukturkomponente	Standortkomponente
Wiesbaden	182,2	7,6	12,2	-4,6	5,7	-10,3
RB Darmstadt	2.186,6	155,0	142,2	12,8	17,2	-4,4
Hessen	3.335,2	218,2	218,2	0,0	0,0	0,0

Quelle: VGR der Länder, Berechnung und Darstellung der Hessen Agentur.

Die Abweichung zwischen tatsächlicher und hypothetischer Entwicklung beziffert sich mit hin auf 775 Mio. Euro. Diese Differenz kann durch die Shift- und Share-Analyse weiter aufgespalten werden. Der Wirtschaftsstandort Wiesbaden zeichnet sich dabei durch hohe positive Werte sowohl bei der Struktur- als auch der Standortkomponente aus und zählt damit zu den attraktivsten Wirtschaftsstandorten im gesamten Regierungsbezirk Darmstadt.

Ein anderes Bild ergibt sich bei Betrachtung der Erwerbstätigenentwicklung. So hatten im Jahresdurchschnitt 2015 rund 182 Tsd. Erwerbstätige ihren Arbeitsplatz in Wiesbaden, was 7.600 mehr als im Jahr 2000 waren. Mit der hessischen Wachstumsrate von 7,0 Prozent hätte sich jedoch eine Zunahme von 12.200 ergeben. Die Wirtschaftsstruktur der Stadt leistet dabei einen positiven Beitrag, der jedoch durch die negative Standortkomponente deutlich übertroffen wird.

Tabelle 3 zeigt, welche Wachstumsbeiträge die einzelnen Wirtschaftsbereiche leisten. Hessenweit tragen nur die Wirtschaftsbereiche G bis J (Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation) und insbesondere O bis T (öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Private Haushalte) positiv zur Strukturkomponente der Bruttowertschöpfungsentwicklung des Landes bei. Dies bedeutet, dass die relative Zunahme der Bruttowertschöpfung von 2000 bis 2015 in diesen Wirtschaftsbereichen höher war als das Wirtschaftswachstum in Hessen insgesamt. Bei allen übrigen Wirtschaftsbereichen ist die Strukturkomponente hingegen negativ, d. h. das sektorale Wirtschaftswachstum war niedriger als das gesamtwirtschaftliche.

Werden die für Hessen errechneten sektoralen Entwicklungsdifferenzen auf die Wirtschaftsstruktur im Basisjahr 2000 von Wiesbaden und des Regierungsbezirks Darmstadt übertragen, zeigt sich prinzipiell ein ähnliches Bild: Die Wirtschaftsbereiche G bis J und O bis T leisten einen positiven, alle übrigen Wirtschaftsbereiche einen negativen Beitrag zum Wirtschaftswachstum. Speziell für Wiesbaden ist der hohe positive Wert der Strukturkomponente vor allem auf die große Bedeutung öffentlicher Dienstleister – als Landeshauptstadt, Gesundheits- und Hochschulstandort sowie mit Sitz des Statistischen Bundesamtes – zurückzuführen. Dämpfend auf die Strukturkomponente wirkt sich hingegen insbesondere das vergleichsweise schwache Wachstum des Kredit- und Versicherungsbereichs aus, der für Wiesbaden als Versicherungsstandort ebenfalls von großer Bedeutung ist.

Die unterdurchschnittliche Entwicklung des Wirtschaftsbereichs K bis N, zu dem neben Finanz- und Versicherungsdienstleistungen auch Unternehmensdienstleistungen sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen zählen, wirkt sich auch beim Standorteffekt der Stadt Wiesbaden negativ aus. So ist der Wirtschaftsbereich K bis N der einzige Sektor mit negativem Vorzeichen bei der Standortkomponente der Stadt Wiesbaden. Zurückzuführen ist dies auf eine im Vergleich zum Hessendurchschnitt geringere Wachstumsdynamik dieses Wirtschaftsbereichs in Wiesbaden (siehe auch Tabelle 1).

Wie bereits erwähnt, wandelt sich generell das Bild bei Betrachtung der Erwerbstätigenentwicklung. So entwickelt sich Wiesbaden mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft in keinem Wirtschaftsbereich besser als Hessen und insbesondere der Regierungsbezirk Darmstadt.

Tabelle 3: Shift-Share-Analyse der nominalen BWS und der Erwerbstätigen für Wiesbaden, den RB Darmstadt und Hessen für die Jahre 2000 und 2015: Sektorale Struktur- und Standortkomponenten

Bruttowertschöpfung (nominal, in Mio. Euro)

	A	BDE	C	F	GJ	KN	OT	Strukturkomponente	A	BE	C	F	GJ	KN	OT	Standortkomponente
Wiesbaden	-5	-15	-146	-43	122	-175	583	320	3	23	276	18	25	-255	364	454
RB Darmstadt	-180	-217	-2.386	-744	1.999	-2.122	3.505	-146	22	-181	-522	32	44	-1.085	1.490	-200
Hessen	-490	-296	-3.663	-1.172	2.589	-2.660	5.693	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Erwerbstätige (in 1.000)

	A	BDE	C	F	GJ	KN	OT	Strukturkomponente	A	BE	C	F	GJ	KN	OT	Standortkomponente
Wiesbaden	-0,1	-0,1	-3,9	-0,6	-1,4	5,9	6,0	5,7	0,1	0,0	-1,6	-0,1	-3,6	-4,1	-1,0	-10,3
RB Darmstadt	-3,8	-1,6	-66,9	-9,2	-19,1	69,1	48,7	17,2	2,3	-0,4	-26,8	3,4	5,6	-14,7	26,2	-4,4
Hessen	-9,4	-2,4	-114,9	-15,5	-27,8	86,8	83,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

- (A) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
 (B, D, E) Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energieversorgung, Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung
 (C) Verarbeitendes Gewerbe
 (F) Baugewerbe
 (G bis J) Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
 (K bis N) Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, wissenschaftliche, technische und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
 (O bis T) Öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Private Haushalte

Quelle: VGR der Länder, Berechnung und Darstellung der Hessen Agentur.

Wie aus Tabelle 1 auch ersichtlich wird, ist der Anstieg der Erwerbstätigenzahl zwischen 2000 und 2015 fast ausschließlich auf die Dienstleistungssektoren K bis N und O bis T zurückzuführen, wodurch der Beschäftigungsabbau im Verarbeitenden Gewerbe mehr als

kompensiert werden konnte. Dies zeigt sich auch im positiven Struktureffekt der Shift- und Share-Analyse (vgl. dazu Tabelle 3).

Bei der Berechnung des Standorteffekts wird die Erwerbstätigenentwicklung speziell für Wiesbaden insbesondere durch den von Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen geprägten Wirtschaftsabschnitt K bis N deutlich gedämpft. Zudem tragen die Sektoren G bis J sowie das Verarbeitende Gewerbe (C) maßgeblich zu dem negativen Standorteffekt der Stadt Wiesbadens in Höhe von 10,3 Tsd. Arbeitsplätze bei (siehe Tabelle 3). Zu erklären ist dies durch die oben in Tabelle 1 dargestellten sektoralen Veränderungs-raten zwischen 2000 und 2015: So fiel im Wirtschaftsabschnitt K bis N der relative Erwerbs-tätigenanstieg Wiesbadens mit 11,6 Prozent nur etwa halb so hoch aus wie im Landes-durchschnitt mit 22,3 Prozent, im Wirtschaftsabschnitt G bis J ging die Zahl der Erwerbstätigen um -4 Prozent zurück, während sie landesweit um 3,8 Prozent zunahm. Und schließlich beziffert sich der Stellenabbau im Verarbeitenden Gewerbe auf 21,2 Pro-zent, ein fast doppelt so hoher Wert wie im Landesdurchschnitt (12,8 %).

1.3 Exkurs: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in tieferer sektoraler Gliederung von 2007 bis 2017

Bisher konnte gezeigt werden, dass die Stadt Wiesbaden im Zeitraum von 2000 bis 2015 auf eine sehr robuste Wirtschaftsentwicklung zurückblickt. Zum Anstieg der wirtschaftlichen Leistungskraft haben alle Wirtschaftssektoren beigetragen. Insbesondere im Produzierenden Gewerbe – dazu zählen neben dem Verarbeitenden Gewerbe auch die Wirtschaftsbe-reiche Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energieversorgung, Wasserver-sorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung sowie das Baugewerbe – waren die Zuwachsraten der Bruttowertschöpfung markant höher als im Landesdurchschnitt. Diese positive Entwicklung des sogenannten Sekundären Sektors ging einher mit einer deutlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität, was vor allem im Verarbeitenden Gewerbe zu einem deutlichen Arbeitsplatzabbau führte. Betrachtet man die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit, so sind innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftsbranchen zu beobachten (siehe Tabelle 4).³ Entgegen dem Landes- und Regierungsbezirkstrend hat die Zahl der SV-Beschäftigten im Druckgewerbe stark zugenommen, während die Verluste im Maschinenbau, dem heterogenen Wirtschaftszweig Herstellung von sonstigen Waren,

3 Die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB-Statistik) liegt in tiefer wirtschaftssystematischer Gliederung (WZ 2008) aktuell als Zeitreihe von 2007 bis 2017 vor. In Tabelle 4 sind die für Wiesbaden größten Wirtschaftszweige mit mindes-tens 500 SVB zur argumentativen Ergänzung zu den VGR Erwerbstätigenstatistiken zusammengestellt. Dargestellt werden die absoluten Beschäftigtenzahlen jeweils zum Halbjahresende (30. Juni) 2007 und 2017, die Struktur 2017 sowie die absolute und relative Veränderung 2007 bis 2017. Zum Vergleich ist auch die relative Veränderung in Hessen und im Regierungsbezirk Darmstadt ausgewiesen.

wozu u. a. die Herstellung zahnmedizinischer Apparate und Materialien zählt, sowie in der Chemischen Industrie stärker ausfielen.

Tabelle 4 erlaubt auch einen Einblick in die Reorganisation der Versicherungswirtschaft in Wiesbaden, wobei in der Sparte Lebensversicherungen ein Beschäftigtenabbau und in der Sparte Schaden- und Unfallversicherungen ein deutlicher Beschäftigtenaufbau zwischen 2007 und 2017 festzustellen ist. Per Saldo bleibt ein Minus in Höhe von 1.300 SV-Beschäftigten im betrachteten Zeitraum.

Zu den Dienstleistungsbereichen, in denen die Zahl der SV-Beschäftigten signifikant zugenommen hat, zählen das Gesundheits- und Sozialwesen, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, Erziehung und Unterricht, Information und Kommunikation, Verkehr, das Gastgewerbe, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen sowie der Handel. Innerhalb des Handels konnten dabei die im Großhandel feststellbaren Verluste durch die positive Entwicklung im Einzelhandel mehr als kompensiert werden.

Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: Entwicklung ausgewählter großer Wirtschaftszweige für die Stadt Wiesbaden von 2007 bis 2017

	Wiesbaden		Struktur 2017 in %	Veränderung		zum Vergleich:	
	Stand: 30. Juni ...			2007-2017 absolut (in 1.000)	in %	Hessen	RB Darmstadt
	2007 absolut (in 1.000)	2017 absolut (in 1.000)				in %	in %
Insgesamt	121,0	134,1	100%	13,1	10,8%	17,9%	18,4%
C Verarbeitendes Gewerbe	13,3	13,3	10%	0,0	0,2%	5,2%	2,8%
10 Hrst. von Nahrungs- und Futtermitteln	0,8	1,0	1%	0,2	24,9%	9,4%	6,7%
18 Druckgewerbe u. Vervielfältigung	0,3	0,7	1%	0,4	112,3%	-37,7%	-44,9%
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	2,6	2,3	2%	-0,3	-12,5%	-4,8%	-4,8%
22 Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	0,8	0,9	1%	0,1	11,5%	6,1%	9,4%
23 Hrst.v.Glas,Keramik,Verarb.Steine+Erden	1,1	0,9	1%	-0,2	-13,8%	-0,1%	-8,2%
26 Hrst. v. DV-Gerät., elektr. u. opt. Erzeugn.	1,2	1,4	1%	0,2	19,6%	-19,7%	-26,8%
28 Maschinenbau	1,4	0,9	1%	-0,6	-39,4%	2,1%	-7,3%
32 Herstellung von sonstigen Waren	0,6	0,4	0%	-0,2	-32,8%	12,6%	-8,3%
E WassVers,Abwasser/Abfall,Umweltverschm.	1,2	1,5	1%	0,3	26,5%	12,4%	13,8%
38 Sammlung, Abfallbeseitigung, Rückgewinn.	k. A.	1,4	1%	k. A.	k. A.	18,9%	19,5%
F Baugewerbe	5,0	4,9	4%	-0,1	-2,6%	24,4%	30,5%
41 Hochbau	1,7	1,0	1%	-0,6	-37,5%	19,8%	32,5%
43 Vorber.Baust.arb., Bauinst.,so.Ausbaugew.	2,8	3,5	3%	0,7	24,5%	28,8%	33,3%
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	17,0	17,9	13%	0,9	5,3%	9,9%	8,6%
46 Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	7,4	6,9	5%	-0,5	-6,5%	0,9%	2,7%
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	7,8	8,9	7%	1,1	14,4%	17,2%	13,9%
H Verkehr und Lagerei	3,9	4,9	4%	1,1	27,6%	20,9%	20,4%
52 Lagerei u. Erbr. v. sonst. DL f. d.Verkehr	1,1	1,1	1%	0,0	3,5%	6,1%	4,3%

Fortsetzung Tabelle 4:

	Wiesbaden		Struktur 2017 in %	Veränderung		zum Vergleich:	
	Stand: 30. Juni ...			2007-2017 absolut (in 1.000)	in %	Hessen	RB Darmstadt
	2007 absolut (in 1.000)	2017 absolut (in 1.000)				in %	in %
I Gastgewerbe	3,6	4,6	3%	1,0	27,3%	33,0%	32,5%
55 Beherbergung	1,1	0,8	1%	-0,2	-20,4%	17,2%	14,0%
56 Gastronomie	2,6	3,8	3%	1,2	46,9%	39,2%	39,1%
J Information und Kommunikation	5,2	6,7	5%	1,5	28,1%	24,1%	23,6%
58 Verlagswesen	1,1	1,1	1%	0,0	4,5%	1,5%	-0,7%
62 DL der Informationstechnologie	2,9	4,8	4%	1,9	65,7%	54,5%	54,9%
K Finanz- u. Versicherungs-DL	14,5	12,6	9%	-1,8	-12,7%	0,6%	2,0%
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	4,0	3,4	3%	-0,6	-13,9%	-1,3%	0,4%
65 Versicherungen u. Pensionskassen	7,8	6,5	5%	-1,3	-16,6%	-19,0%	-15,6%
651 Versicherungen	k. A.	6,5	5%	k. A.	k. A.	-20,5%	-17,2%
65110 Lebensversicherungen	4,0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	-55,6%	-53,1%
65122 Schaden- und Unfallversicherungen	1,2	4,6	3%	3,4	280,1%	23,9%	38,7%
L Grundstücks- und Wohnungswesen	2,3	2,0	2%	-0,3	-11,4%	14,7%	14,3%
M Freiberufl., wissensch. u. techn. DL	9,8	10,7	8%	1,0	9,7%	31,8%	28,3%
69 Rechts-, Steuerberatung, Wirtsch.-prüfung	1,9	2,4	2%	0,5	29,0%	19,2%	22,3%
70 Verw.u. Führ. v. Untern. u. Betr.; Unt.berat.	3,4	3,4	3%	0,1	2,5%	63,8%	55,3%
71 Architektur-, Ingenieurbüros; Labore	2,7	3,1	2%	0,4	14,5%	40,3%	35,3%
73 Werbung und Marktforschung	1,1	1,2	1%	0,1	4,5%	1,3%	1,1%
N Sonstige wirtschaftliche DL	6,5	9,7	7%	3,2	48,9%	41,7%	43,6%
78 Vermittl. u. Überlassung v. Arbeitskräften	2,2	3,0	2%	0,7	33,7%	23,8%	28,0%
81 Gebäudebetreuung;	2,3	3,8	3%	1,5	65,1%	79,7%	86,2%
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers. ang	0,6	1,7	1%	1,1	183,9%	83,2%	78,0%
O Öffentl. Verwalt., Verteidigung; Soz.vers.	14,8	13,9	10%	-0,9	-6,2%	3,5%	5,1%
84 Öffentl. Verwalt., Verteidigung; Soz.vers.	14,8	13,9	10%	-0,9	-6,2%	3,5%	5,1%
841 Öffentliche Verwaltung	10,0	9,6	7%	-0,5	-4,6%	4,0%	3,8%
842 Auswär.Ang.,Verteid,Rechtspfl,öff.Si+Ord	3,6	3,0	2%	-0,6	-17,4%	7,2%	26,2%
843 Sozialversicherung	1,1	1,3	1%	0,2	16,4%	-2,5%	-5,3%
P Erziehung und Unterricht	3,1	5,3	4%	2,2	69,9%	47,5%	53,7%
85 Erziehung und Unterricht	3,1	5,3	4%	2,2	69,9%	47,5%	53,7%
851 Kindergärten und Vorschulen	0,8	1,3	1%	0,5	59,2%	47,9%	48,8%
853 Weiterführende Schulen	0,4	1,1	1%	0,7	156,6%	63,3%	76,3%
854 Tertiärer Unterricht	k. A.	1,1	1%	k. A.	k. A.	43,8%	56,6%
855 Sonstiger Unterricht	1,4	1,6	1%	0,2	17,7%	23,9%	24,0%
Q Gesundheits- und Sozialwesen	13,1	17,3	13%	4,2	31,7%	33,9%	38,0%
86 Gesundheitswesen	8,4	9,7	7%	1,3	15,6%	20,8%	23,8%
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	1,7	2,6	2%	0,8	49,1%	32,5%	40,7%
88 Sozialwesen (ohne Heime)	3,0	5,1	4%	2,0	66,0%	69,4%	69,8%
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	1,5	2,0	1%	0,5	31,5%	47,8%	48,0%
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	4,7	4,7	3%	0,0	-0,9%	-3,0%	-6,3%
94 Interessenvertr., kirchl. u. sonst. Verein	2,4	2,8	2%	0,4	15,6%	0,9%	-0,9%
96 Sonstige überwiegt. persönliche DL	2,2	1,8	1%	-0,4	-18,2%	-5,4%	-10,7%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnung der Hessen Agentur.

2 Wirtschafts- und Erwerbstätigenentwicklung der Stadt Wiesbaden bis zum Jahr 2030

In diesem Kapitel werden die bis zum Jahr 2030 zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen und sektoralen Entwicklungen der Stadt Wiesbaden wiederum im Vergleich zu Hessen und zum Regierungsbezirk Darmstadt aufgezeigt. Die Modellrechnungen für die Stadt Wiesbaden sind konsistent mit den Wirtschafts- und Arbeitsmarktprognosen für Hessen und seine Regierungsbezirke bis zum Jahr 2030, die im Auftrag des Hessischen Wirtschaftsministeriums als Grundlagen für die Landesentwicklungsplanung als sogenannter „Hessenreport 2030“ erstellt wurden.⁴ Als Rahmenbedingungen wurden dabei für den Hessenreport 2030 folgende langfristigen ökonomischen Entwicklungen angenommen:

- Fortsetzung des Globalisierungstrends bei Wachstumsverlangsamung in der Weltwirtschaft; Expansion des Welthandels im Schnitt um 3,75 Prozent p. a.;
- Fortsetzung des wirtschaftlichen Erholungsprozesses im Euroraum; Rückführung der expansiven geldpolitischen Maßnahmen der EZB und Fortsetzung der stabilitätsorientierten Geldpolitik der Europäischen Zentralbank; Konstanz des Außenwertes des Euro;
- Anstieg des globalen Energieverbrauchs und wieder Ansteigen des Rohölpreises;
- Konsolidierung der öffentlichen Haushalte schafft Spielraum für wachsende Staatsausgaben, der insbesondere für Investitionen in Infrastrukturen genutzt werden könnte;
- Moderate Lohnpolitik bei tendenziell längeren Lebensarbeitszeiten;
- Belebung der Investitionstätigkeiten bei den Unternehmen;
- Beschleunigung des technologischen Fortschritts, die u. a. auf die Ausweitung der Investitionen der Unternehmen zurückzuführen ist, was auch zu einem Anstieg der Arbeitsproduktivität führt.

Da aus heutiger Sicht davon auszugehen ist, dass diese Annahmen auch weiterhin plausibel für die langfristige Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung in Hessen und seinen Regierungsbezirken sein werden, können die im Hessenreport 2030 aufgezeigten Muster der sektoralen Entwicklungstrends unter Berücksichtigung der bisherigen tatsächlichen Wirtschaftsentwicklung fortgeschrieben werden.

Als ein zentrales Ergebnis des Hessenreports wurde für Hessen ein mittleres Wachstum der preisbereinigten Bruttowertschöpfung von 1,7 Prozent pro Jahr von 2015 bis 2030 berechnet. Damit dürfte Hessen ein höheres Wachstum als Deutschland realisieren, für das ein mittleres Wachstum von 1,5 Prozent jährlich erwartet wird. Hervorzuheben ist, dass

⁴ Zu detaillierten methodischen Erläuterungen siehe van den Busch, Uwe; Dr. Werner, Alexander (2016): Hessenreport 2030: Prognose zu Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2030; HA Report 923, Wiesbaden 2016, S. 8.

Hessen dadurch einen Teil der schwächeren Entwicklung gegenüber Deutschland zwischen 2000 und 2015 ausgleichen kann. Gerade im Zuge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise hatte sich die Gesamtwirtschaft in Hessen unterhalb des bundesweiten Durchschnitts entwickelt. Insbesondere die Finanz- und Unternehmensdienstleistungen trugen maßgeblich zu dem zuletzt zu beobachtenden Wachstumsrückstand Hessens bei. Zukünftig dürfte allerdings die überproportionale Bedeutung dieser wertschöpfungsintensiven Dienstleistungsbranche in Hessen ein wichtiger Treiber für ein insgesamt höheres Wachstum sein.

Für die hier vorliegende Studie wurden darüber hinaus die mittlerweile vorliegenden aktuellsten Daten der VGR für Wiesbaden, den Regierungsbezirk Darmstadt sowie für Hessen als Datengrundlagen verwendet. So reichen sektorale BWS- und Erwerbstätigenzahlen auf Landesebene für Hessen bis einschließlich 2016 und auf Kreisebene für Wiesbaden und den Regierungsbezirk Darmstadt bis einschließlich 2015. Angaben zur Bruttowertschöpfung werden in den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf Kreisebene allerdings nur nominal, d. h. in jeweiligen Preisen veröffentlicht. Um in den Prognoserechnungen die ausschließlich auf Preisänderungen zurückzuführenden Effekte auszublenden, wurde eine Umrechnung der nominalen Angaben in reale Werte vorgenommen: Als Basisjahr der Preisbereinigung wurde das Jahr 2015 gewählt.⁵

Im Folgenden werden für die Gesamtwirtschaft und differenziert nach 7 Wirtschaftsbereichen jeweils die Entwicklungen der realen Bruttowertschöpfung, der Erwerbstätigen und der Arbeitsproduktivität – hier gemessen als reale BWS pro Erwerbstätigen – sowohl tabellarisch als Veränderungen in Prozent als auch grafisch als Indexentwicklungen (mit dem Basisjahr 2000 = 100) dargestellt. Für die reale Bruttowertschöpfung und die Erwerbstätigen sind zudem in den Tabellen für die Jahre 2000, 2015 und 2030 die Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Gesamtwirtschaft für die Stadt Wiesbaden, den Regierungsbezirk Darmstadt sowie das Land Hessen ausgewiesen. Für die Arbeitsproduktivität wird die relative Abweichung des Sektors von der Gesamtwirtschaft dargestellt. In sehr produktiven Wirtschaftsbereichen – wie z. B. den Finanz- und Unternehmensdienstleistungen – liegen dabei die Werte über 100 % in weniger produktiven Sektoren entsprechend darunter.

Schließlich ist noch anzumerken, dass ausschließlich die längerfristigen Wachstumstrends und nicht die kurzfristigen konjunkturellen Schwankungen im Fokus stehen. Die Ergebnisse werden daher als Durchschnittsentwicklungen über mehrere Jahre hinweg dargestellt.

5 Für methodische Erläuterungen siehe van den Busch, Uwe; Dr. Werner, Alexander (2016), S. 38.

2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die bereits in der Vergangenheit für die Stadt Wiesbaden zu beobachtende überdurchschnittliche Zunahme der gesamtwirtschaftlichen realen Bruttowertschöpfung wird sich auch über den Prognosezeitraum bis zum Jahr 2030 weiter fortsetzen. Wiesbaden hebt sich dabei zunehmend auch vom Regierungsbezirk Darmstadt ab, dessen Bruttowertschöpfungsentwicklung insgesamt sehr ähnlich wie im Landesdurchschnitt verläuft. Das reale Wirtschaftswachstum zwischen 2015 und 2030 beziffert sich für Wiesbaden auf insgesamt gut 30 Prozent, 2 Prozentpunkte mehr als im Regierungsbezirk Darmstadt und 1,7 Prozentpunkte mehr als im Landesdurchschnitt.

Tabelle 5: Gesamtwirtschaft:
Entwicklung von preisbereinigter Bruttowertschöpfung (BWS), Erwerbstätigen (ET) und Arbeitsproduktivität (AP) in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen von 2000 bis 2030

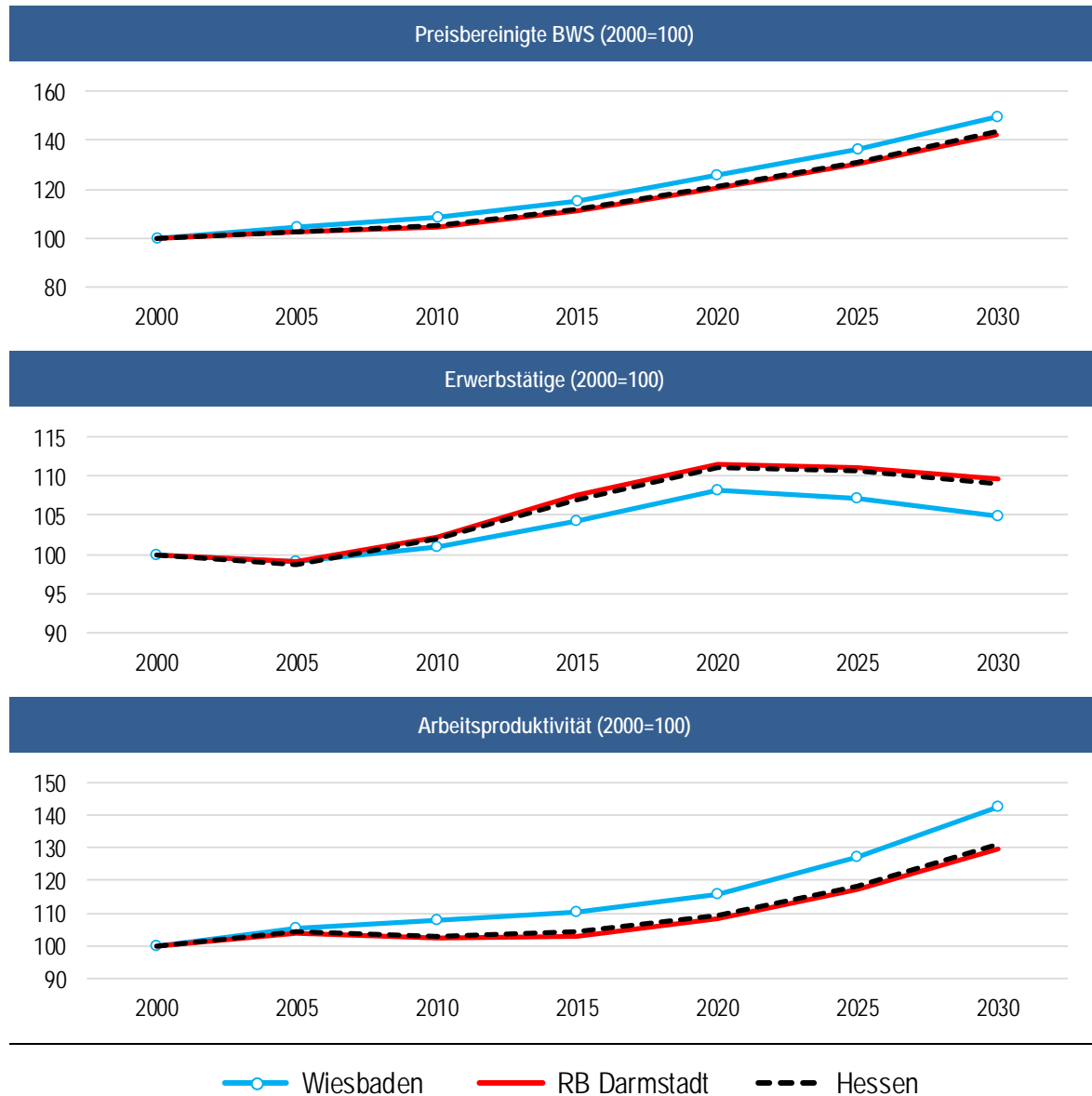
		Veränderung im Zeitraum ... in %			BWS und ET: Anteil an Insgesamt bzw. sektorale AP / gesamtwirtschaftliche AP		
		2000-2015	2000-2030	2015-2030	2000	2015	2030
BWS	Wiesbaden	14,9%	49,5%	30,2%	100,0%	100,0%	100,0%
	RB Darmstadt	10,9%	42,1%	28,2%	100,0%	100,0%	100,0%
	Hessen	11,5%	43,3%	28,5%	100,0%	100,0%	100,0%
ET	Wiesbaden	4,3%	4,8%	0,4%	100,0%	100,0%	100,0%
	RB Darmstadt	7,6%	9,7%	1,9%	100,0%	100,0%	100,0%
	Hessen	7,0%	9,1%	2,0%	100,0%	100,0%	100,0%
AP	Wiesbaden	10,1%	42,7%	29,6%	100,0%	100,0%	100,0%
	RB Darmstadt	3,0%	29,6%	25,8%	100,0%	100,0%	100,0%
	Hessen	4,2%	31,3%	26,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnung und Prognose der Hessen Agentur.

Mit Blick auf die Erwerbstätigenentwicklung bleibt in Wiesbaden auch in Zukunft die Dynamik niedriger als im Regierungsbezirks- und Landesdurchschnitt. In allen drei Vergleichsregionen sind zunächst noch weitere Zunahmen bis zum Jahr 2020 zu erwarten. Danach ist insbesondere in Wiesbaden mit rückläufigen Erwerbstätigenzahlen zu rechnen. Am Ende des Prognosezeitraums dürfte aber auch in Wiesbaden die Zahl der Erwerbstätigen mit 183 Tsd. im Jahr 2030 leicht (0,4 %) über dem Niveau des Jahres 2015 mit gut 182 Tsd. liegen.

Insbesondere durch den technischen Fortschritt dürfte sich in allen drei Vergleichsregionen auch die Arbeitsproduktivität in Zukunft weiter deutlich erhöhen. Ähnlich wie bei der BWS-Entwicklung zeichnet sich Wiesbaden auch zukünftig durch die im Regionalvergleich höchste gesamtwirtschaftliche Dynamik aus.

Abbildung 1: Gesamtwirtschaft:
Entwicklung der preisbereinigten BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität von 2000 bis 2030 in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen (Index)



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnung und Prognose der Hessen Agentur.

Wie im Folgenden gezeigt wird, sind für die einzelnen Wirtschaftsabschnitte sehr unterschiedliche Wachstumsbeiträge und Entwicklungen zu erwarten.

2.2 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Der primäre Sektor Land- und Forstwirtschaft, Fischerei hat in allen drei Vergleichsregionen sowohl bei der BWS als auch der Zahl der Erwerbstätigen nur eine vergleichsweise geringe Bedeutung für die Gesamtwirtschaft. In Wiesbaden entfielen im Jahr 2015 auf diesen Sektor 525 von insgesamt über 182.000 Erwerbstätigen. Auch die sektorale Arbeitsproduktivität liegt weit unter dem gesamtwirtschaftlichen Wert. In Wiesbaden z. B. erwirtschaftete im Jahr 2015 jeder Erwerbstätige im Durchschnitt 83.600 Euro, in der Land- und Forstwirtschaft waren es hingegen 18.300 Euro, dies entspricht knapp 22 % des gesamtwirtschaftlichen Wertes.

Insgesamt blickt der Wirtschaftssektor Land- und Forstwirtschaft, Fischerei hessen- wie auch deutschlandweit auf eine deutlich rückläufige reale Bruttowertschöpfungs- und Erwerbstätigenentwicklung zurück. In Hessen z. B. lag das Niveau der realen BWS im Jahr 2015 um fast ein Drittel und die Zahl der Erwerbstätigen um knapp 20 Prozent niedriger als im Jahr 2000. Für die Zukunft ist für Hessen ausgehend von diesem relativ niedrigen Niveau des Jahres 2015 eine Trendumkehr bei der realen Bruttowertschöpfung sowie eine Abschwächung des Erwerbstätigenrückgangs zu erwarten. Die Arbeitsproduktivität erhöht sich aufgrund der weiter sinkenden Erwerbstätigenzahlen deutlich.

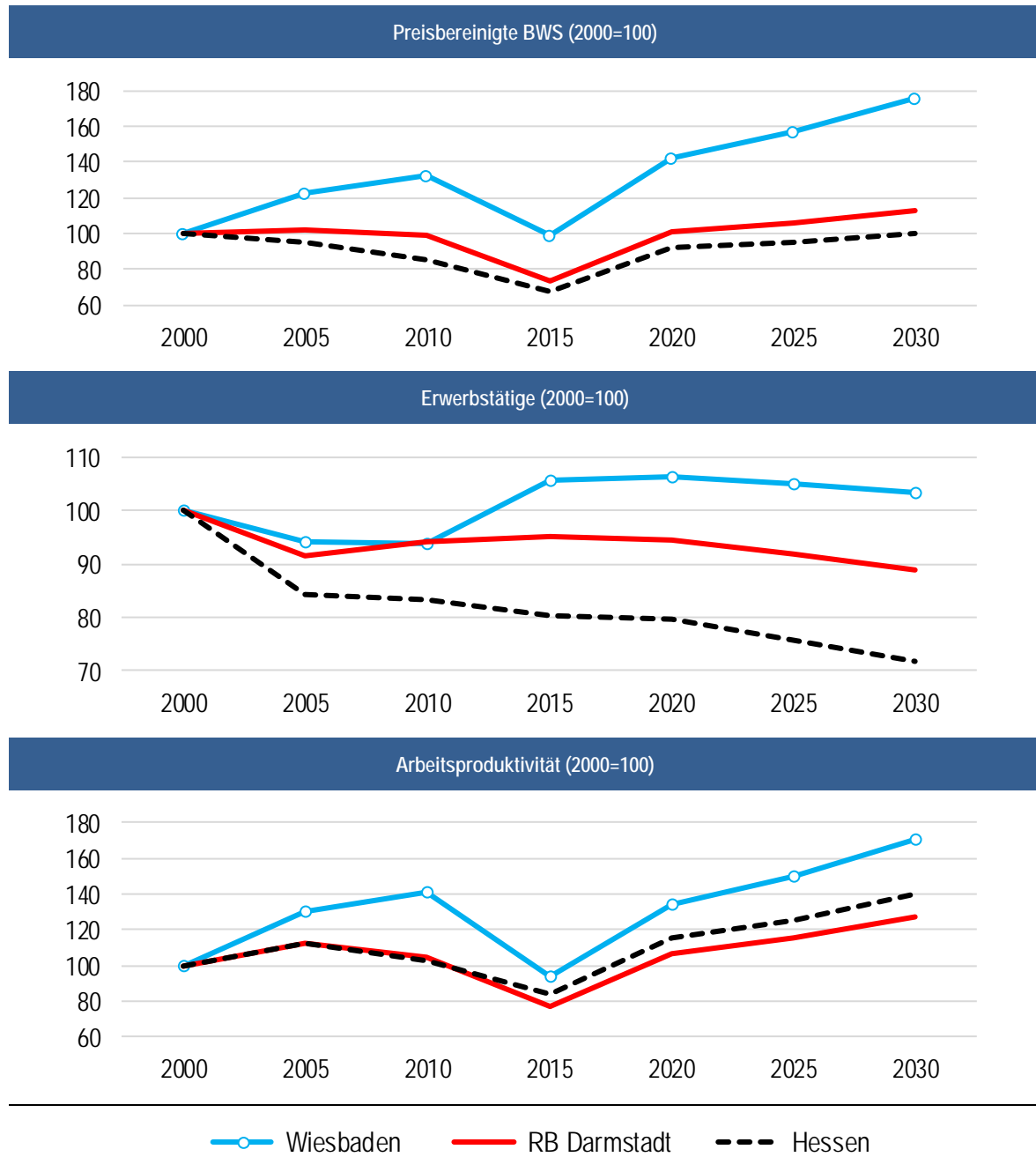
In Wiesbaden verlief die sektorale Entwicklung bereits in der Vergangenheit deutlich besser als im Regierungsbezirks- und insbesondere im Landesdurchschnitt. Dies dürfte sich auch in Zukunft weiter fortsetzen.

Tabelle 6: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei:
Entwicklung von preisbereinigter Bruttowertschöpfung (BWS), Erwerbstätigen (ET) und Arbeitsproduktivität (AP) in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen von 2000 bis 2030

		Veränderung im Zeitraum ... in %			BWS und ET: Anteil an Insgesamt bzw. sektorale AP / gesamtwirtschaftliche AP		
		2000-2015	2000-2030	2015-2030	2000	2015	2030
BWS	Wiesbaden	-0,9%	75,8%	77,4%	0,1%	0,1%	0,1%
	RB Darmstadt	-26,4%	12,9%	53,5%	0,2%	0,2%	0,2%
	Hessen	-32,2%	0,3%	47,9%	0,5%	0,3%	0,3%
ET	Wiesbaden	5,8%	3,2%	-2,4%	0,3%	0,3%	0,3%
	RB Darmstadt	-5,0%	-11,0%	-6,3%	0,7%	0,7%	0,6%
	Hessen	-19,5%	-28,4%	-11,0%	1,2%	0,9%	0,8%
AP	Wiesbaden	-6,3%	70,3%	81,8%	25,7%	21,9%	30,7%
	RB Darmstadt	-22,6%	26,8%	63,8%	32,2%	24,2%	31,5%
	Hessen	-15,8%	40,0%	66,2%	39,3%	31,8%	41,9%

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnung und Prognose der Hessen Agentur.

Abbildung 2: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei:
Entwicklung der preisbereinigten BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität von
2000 bis 2030 in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen (Index)



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnung und Prognose der Hessen Agentur.

2.3 Bergbau, Energie- und Wasserversorgung

Der Wirtschaftssektor B, D, E setzt sich aus den drei Wirtschaftsabschnitten Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Energieversorgung (D) sowie Wasserversorgung und Abwasser- und Abfallentsorgung (E) zusammen. In allen drei Vergleichsregionen war im Jahr 2015 die Bedeutung mit Anteilswerten von rund 2 Prozent an der gesamten BWS und gut 1 Prozent an den Erwerbstätigen ähnlich groß. Die sektorspezifische Arbeitsproduktivität liegt deutlich höher als im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt.

Die Entwicklung der realen BWS war in der Vergangenheit zunächst durch einen starken Anstieg und dann bedingt durch die Wirtschaftskrise im Jahr 2009 durch einen deutlichen Rückgang geprägt. Zukünftig ist bei einer insgesamt positiven Wirtschaftsentwicklung auch in diesem Sektor wieder mit einer anhaltenden Belebung zu rechnen, allerdings schwächer ausgeprägt als das gesamtwirtschaftliche Wirtschaftswachstum.

Tabelle 7: Bergbau, Energie- und Wasserversorgung:
Entwicklung von preisbereinigter Bruttowertschöpfung (BWS), Erwerbstätigen (ET) und Arbeitsproduktivität (AP) in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen von 2000 bis 2030

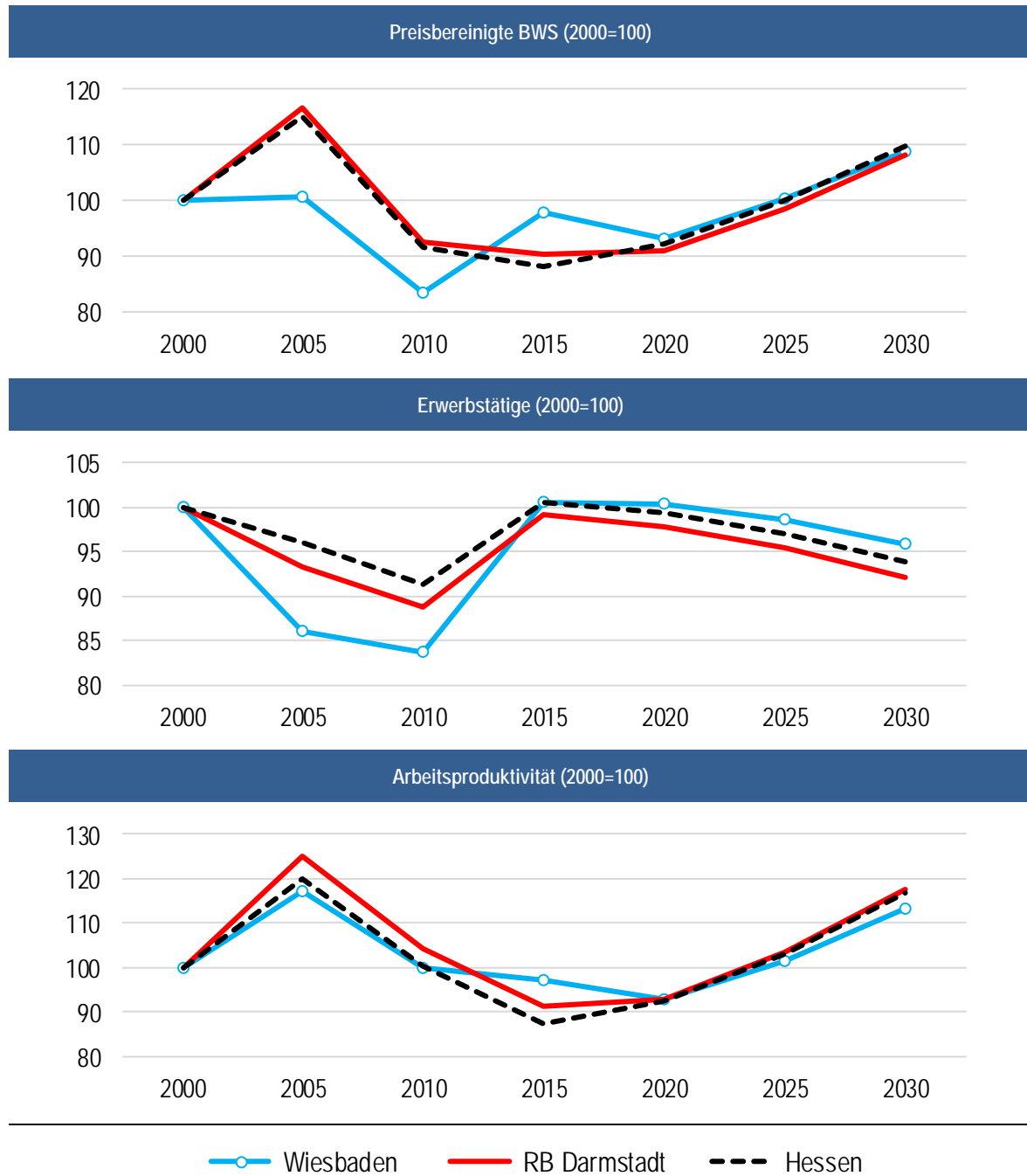
		Veränderung im Zeitraum ... in %			BWS und ET: Anteil an Insgesamt bzw. sektorale AP / gesamtwirtschaftliche AP		
		2000-2015	2000-2030	2015-2030	2000	2015	2030
BWS	Wiesbaden	-2,2%	8,7%	11,1%	2,1%	1,8%	1,6%
	RB Darmstadt	-9,5%	8,1%	19,5%	2,5%	2,1%	1,9%
	Hessen	-11,9%	9,9%	24,6%	2,7%	2,1%	2,1%
ET	Wiesbaden	0,6%	-4,2%	-4,8%	1,3%	1,3%	1,2%
	RB Darmstadt	-0,9%	-8,0%	-7,2%	1,2%	1,1%	1,0%
	Hessen	0,6%	-6,1%	-6,6%	1,2%	1,2%	1,1%
AP	Wiesbaden	-2,8%	13,5%	16,7%	161,0%	142,2%	128,0%
	RB Darmstadt	-8,7%	17,5%	28,7%	203,5%	180,3%	184,4%
	Hessen	-12,4%	17,0%	33,5%	220,6%	185,5%	196,5%

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnung und Prognose der Hessen Agentur.

Nachdem in Wiesbaden zunächst sowohl die BWS- als auch die Erwerbstätigenentwicklung zwischen 2000 und 2010 deutlich unterhalb der Landes- und Regierungsbezirkdurchschnitte verlaufen ist, zeichnet sich Wiesbaden zwischen 2010 und 2015 durch eine überdurchschnittliche Dynamik aus. Bei den Erwerbstätigen konnte der Entwicklungsrückstand vollständig aufgeholt und bei der BWS sogar überkompensiert werden.

Für die Zukunft werden in allen drei Vergleichsregionen sehr ähnliche Entwicklungsmuster erwartet: kontinuierliche Zunahmen von BWS und Arbeitsproduktivität bei leicht rückläufiger Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen.

Abbildung 3: Bergbau, Energie- und Wasserversorgung:
Entwicklung der preisbereinigten BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität von
2000 bis 2030 in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen (Index)



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnung und Prognose der Hessen Agentur.

2.4 Verarbeitendes Gewerbe

In Wiesbaden war im Verarbeitenden Gewerbe die Entwicklung der realen BWS zwischen 2000 und 2010 zunächst deutlich dynamischer als in Hessen und im Regierungsbezirk Darmstadt. Bis 2015 hat die Stadt diesen Vorsprung jedoch vollständig wieder eingebüßt und auch in Zukunft ist tendenziell von einer leicht unterdurchschnittlichen BWS-Entwicklung auszugehen. Dabei dürfte das BWS-Wachstum des Verarbeitenden Gewerbes in Wiesbaden – anders als in Hessen und im Regierungsbezirk Darmstadt – auch leicht niedriger als der Zuwachs in der Gesamtwirtschaft ausfallen. Dies hat zur Folge, dass die Bedeutung des Wirtschaftsbereichs für die reale Wirtschaftsleistung der Stadt Wiesbaden von 13,4 Prozent im Jahr 2015 auf 13,2 Prozent im Jahr 2030 leicht zurückgeht. Demgegenüber nehmen die entsprechenden Anteilswerte in Hessen und im Regierungsbezirk – wie bereits in der Vergangenheit zu beobachten – weiter zu.

Tabelle 8: Verarbeitendes Gewerbe:
Entwicklung von preisbereinigter Bruttowertschöpfung (BWS), Erwerbstätigen (ET) und Arbeitsproduktivität (AP) in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen von 2000 bis 2030

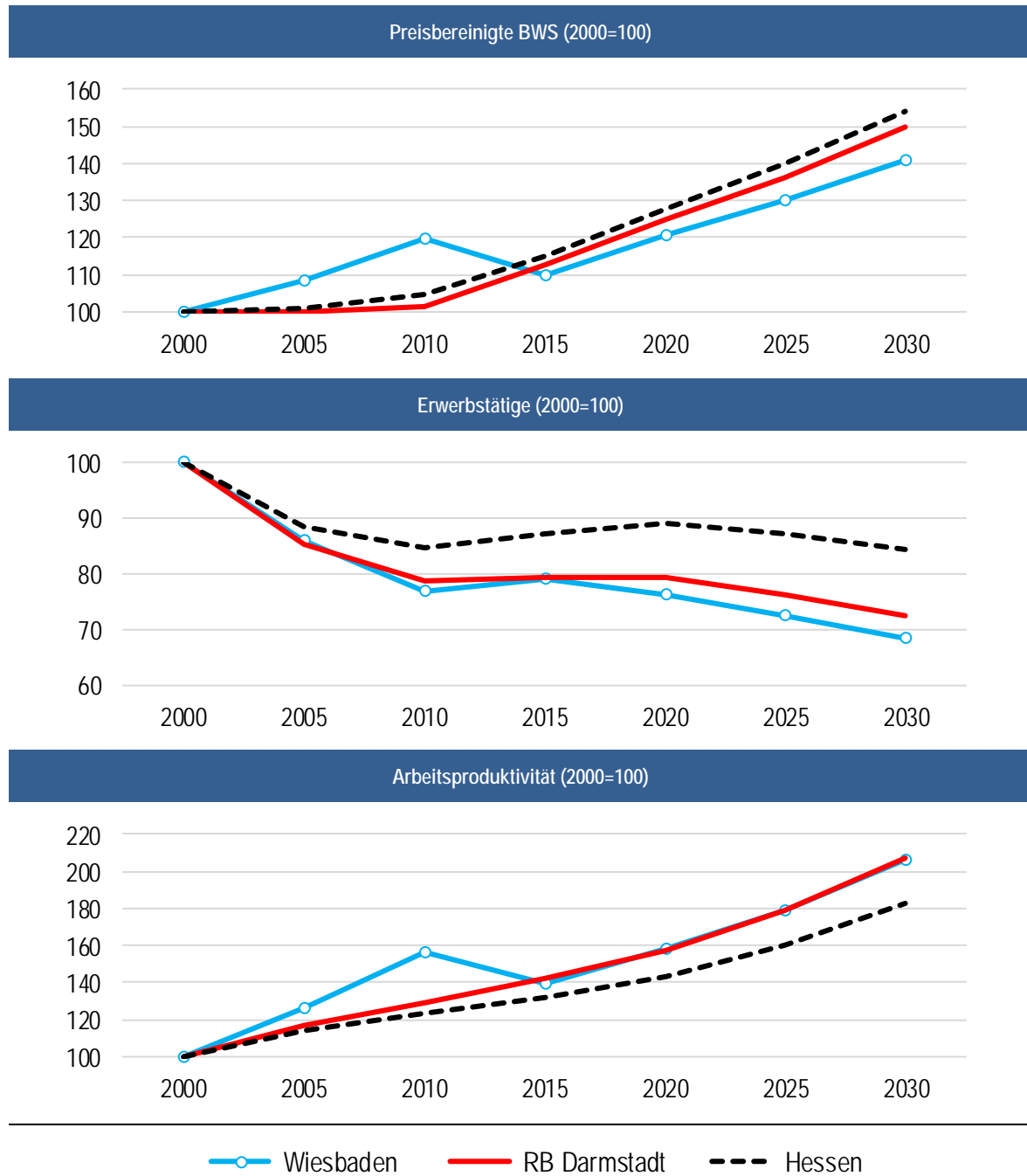
		Veränderung im Zeitraum ... in %			BWS und ET: Anteil an Insgesamt bzw. sektorale AP / gesamtwirtschaftliche AP		
		2000-2015	2000-2030	2015-2030	2000	2015	2030
BWS	Wiesbaden	9,8%	40,8%	28,2%	14,0%	13,4%	13,2%
	RB Darmstadt	12,6%	49,7%	32,9%	16,4%	16,6%	17,3%
	Hessen	15,1%	53,9%	33,7%	18,1%	18,7%	19,5%
ET	Wiesbaden	-21,1%	-31,7%	-13,5%	11,2%	8,5%	7,3%
	RB Darmstadt	-20,7%	-27,7%	-8,8%	16,6%	12,2%	11,0%
	Hessen	-12,7%	-15,6%	-3,3%	18,6%	15,2%	14,4%
AP	Wiesbaden	39,2%	106,3%	48,3%	124,9%	157,8%	180,5%
	RB Darmstadt	41,9%	106,9%	45,8%	98,7%	135,9%	157,6%
	Hessen	31,8%	82,4%	38,4%	97,4%	123,3%	135,3%

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnung und Prognose der Hessen Agentur.

Die Erwerbstätigenentwicklung Wiesbadens verlief in der Vergangenheit deutlich unter dem Landesdurchschnitt, war allerdings nahezu identisch mit der Entwicklung des Regierungsbezirks Darmstadt. In allen drei Regionen ist der seit Jahrzehnten zu beobachtende Stellenabbau im Verarbeitenden Gewerbe zwischen 2010 und 2015 zumindest vorübergehend zum Stillstand gekommen. Mittelfristig ist jedoch wieder mit einem Rückgang der Erwerbstätigenzahlen zu rechnen.

Die Arbeitsproduktivität des Verarbeitenden Gewerbes in Wiesbaden dürfte sich in Zukunft – nach dem vorübergehenden Ausreißer nach oben im Jahr 2010 – nahezu identisch wie im Regierungsbezirk Darmstadt entwickeln und dabei noch stärker ansteigen als in Hessen.

Abbildung 4: Verarbeitendes Gewerbe:
Entwicklung der preisbereinigten BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität von 2000 bis 2030 in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen (Index)



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnung und Prognose der Hessen Agentur.

2.5 Baugewerbe

Das Baugewerbe war in der Vergangenheit zwischen 2000 und 2005 in allen drei Vergleichsregionen zunächst von einem ausgeprägten Abwärtstrend geprägt, die reale BWS sank um 20 Prozent die Zahl der Erwerbstätigen um rund 10 Prozent. Danach setzte landesweit eine Konsolidierungsphase ein, in Wiesbaden konnten Wirtschaftsleistung und Beschäftigung vorübergehend sogar relativ hohe Wachstumsimpulse verzeichnen. Ursächlich für diese landesweit durchgreifende Trendumkehr waren zunächst Konjunkturprogramme, die nach der Wirtschaftskrise aufgelegt wurden und bis heute nachwirken. Verstärkt wird die positive Entwicklung aktuell durch hohe Zuwanderungen nach Hessen und insbesondere in den südhessischen Ballungsraum, eine anhaltend positive Wirtschaftsentwicklung sowie durch relativ hohe Ausgaben der öffentlichen Hand für Infrastrukturmaßnahmen.

Auch für die Zukunft sind die Wachstumsaussichten für das Baugewerbe durchweg positiv, dabei zeichnet sich insbesondere bis 2020 eine hohe Dynamik der realen BWS ab. In Wiesbaden dürfte das Baugewerbe bereits dann wieder das Niveau der realen Wirtschaftsleistung wie im Jahr 2000 erreichen, für Hessen und den Regierungsbezirk Darmstadt wird dies voraussichtlich erst im Jahr 2030 der Fall sein. Da in den Prognoserechnungen die durch die Bebauung des Ostfeldes zu erwartenden positiven Auswirkungen für das Wiesbadener Bau- und Ausbaugewerbe noch nicht berücksichtigt sind, dürften die Entwicklungen sogar noch besser als hier gezeigt verlaufen.

Tabelle 9: Baugewerbe:

Entwicklung von preisbereinigter Bruttowertschöpfung (BWS), Erwerbstätigen (ET) und Arbeitsproduktivität (AP) in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen von 2000 bis 2030

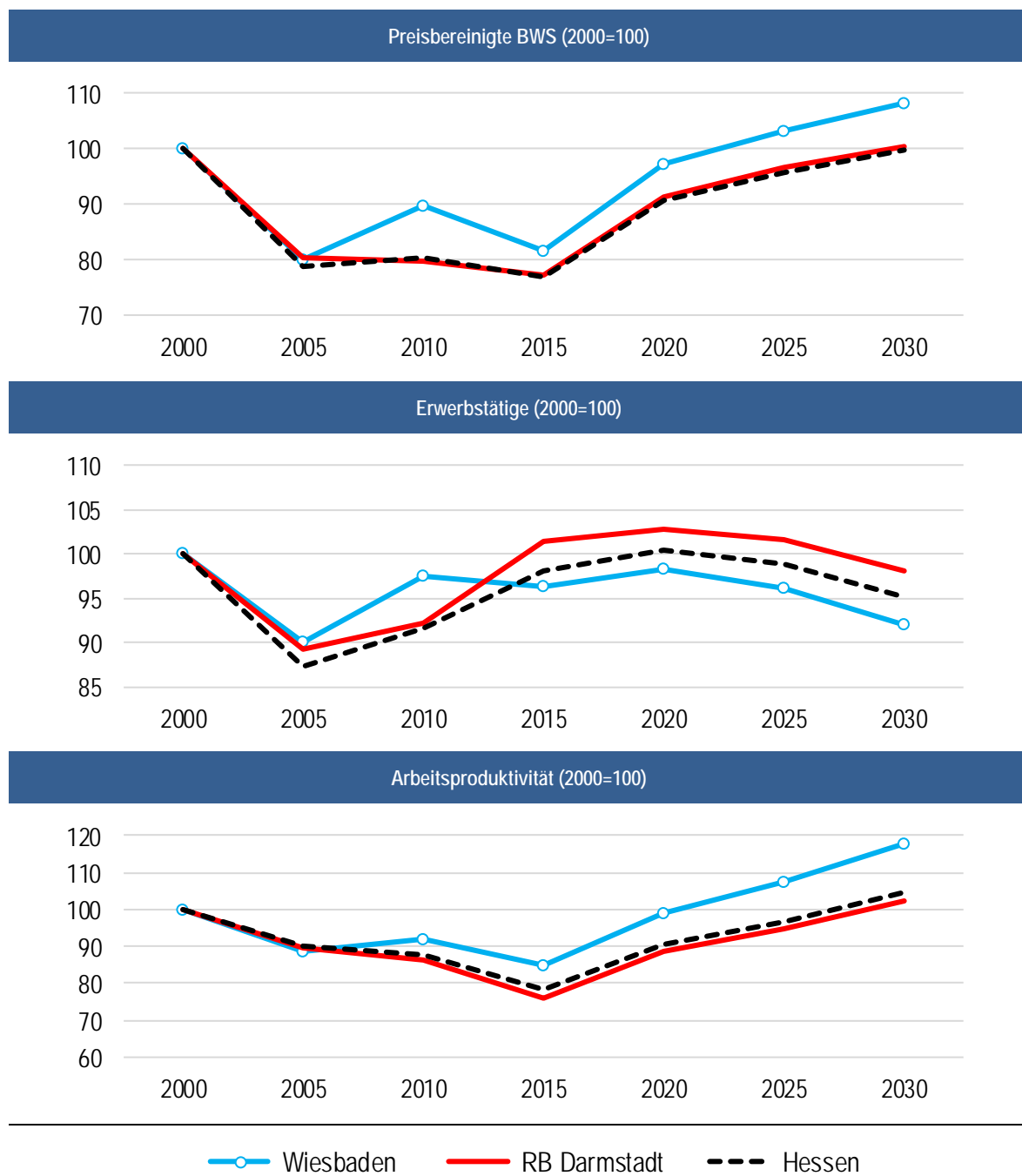
		Veränderung im Zeitraum ... in %			BWS und ET: Anteil an Insgesamt bzw. sektorale AP / gesamtwirtschaftliche AP		
		2000-2015	2000-2030	2015-2030	2000	2015	2030
BWS	Wiesbaden	-18,5%	8,4%	33,0%	3,0%	2,1%	2,2%
	RB Darmstadt	-22,7%	0,5%	30,0%	4,5%	3,1%	3,2%
	Hessen	-23,1%	-0,3%	29,6%	5,1%	3,5%	3,6%
ET	Wiesbaden	-3,8%	-8,1%	-4,5%	4,1%	3,8%	3,6%
	RB Darmstadt	1,5%	-1,9%	-3,4%	5,1%	4,8%	4,5%
	Hessen	-1,8%	-5,0%	-3,2%	5,6%	5,1%	4,8%
AP	Wiesbaden	-15,3%	17,9%	39,2%	72,3%	55,6%	59,8%
	RB Darmstadt	-23,8%	2,5%	34,6%	88,5%	65,5%	70,0%
	Hessen	-21,6%	4,9%	33,9%	92,1%	69,3%	73,6%

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnung und Prognose der Hessen Agentur.

Die Bedeutung des Baugewerbes für die Gesamtwirtschaft wird sich mit Blick auf die reale BWS in allen drei Vergleichsregionen in Zukunft leicht erhöhen, nach dem die Anteilswerte

zwischen 2000 und 2015 durch deutliche Verluste gekennzeichnet waren. Die Bedeutung des Wirtschaftssektors für den Arbeitsmarkt wird jedoch auch weiterhin leicht zurückgehen. Die Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen wird sich ebenfalls wieder leicht erhöhen.

Abbildung 5: Baugewerbe:
Entwicklung der preisbereinigten BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität von 2000 bis 2030 in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen (Index)



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnung und Prognose der Hessen Agentur.

2.6 Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation

Im Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation werden sehr heterogene Dienstleistungsbranchen erfasst. Mit Anteilen von landesweit 23 Prozent an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung und 27 Prozent an allen Erwerbstätigen zählt er zu den größeren Wirtschaftsbereichen in Hessen. Der Bereich blickt auf eine insgesamt dynamische Wirtschaftsentwicklung zurück. So stieg in allen drei Vergleichsregionen die reale Bruttowertschöpfung zwischen 2000 und 2015 recht kontinuierlich um rund ein Drittel an. Dieser Trend dürfte sich auch weiterhin mit ungebremseter Dynamik bis zum Jahr 2030 fortsetzen.

Bis auf den signifikanten Erwerbstätigenrückgang, der sich für Wiesbaden zwischen 2000 und 2005 zeigt – in diesen Zeitraum fällt z. B. die Schließung einer der beiden Karstadt-Filialen –, vollzieht sich auch die Erwerbstätigenentwicklung in allen drei Vergleichsregionen bis etwa zum Jahr 2020 relativ ähnlich. Wiesbaden dürfte im Jahr 2020 wieder das Ausgangsniveau des Jahres 2000 erreichen. Danach zeichnet sich landesweit ein Ende der Beschäftigungsexpansion und für Wiesbaden sogar eine leicht rückläufige Entwicklung ab.

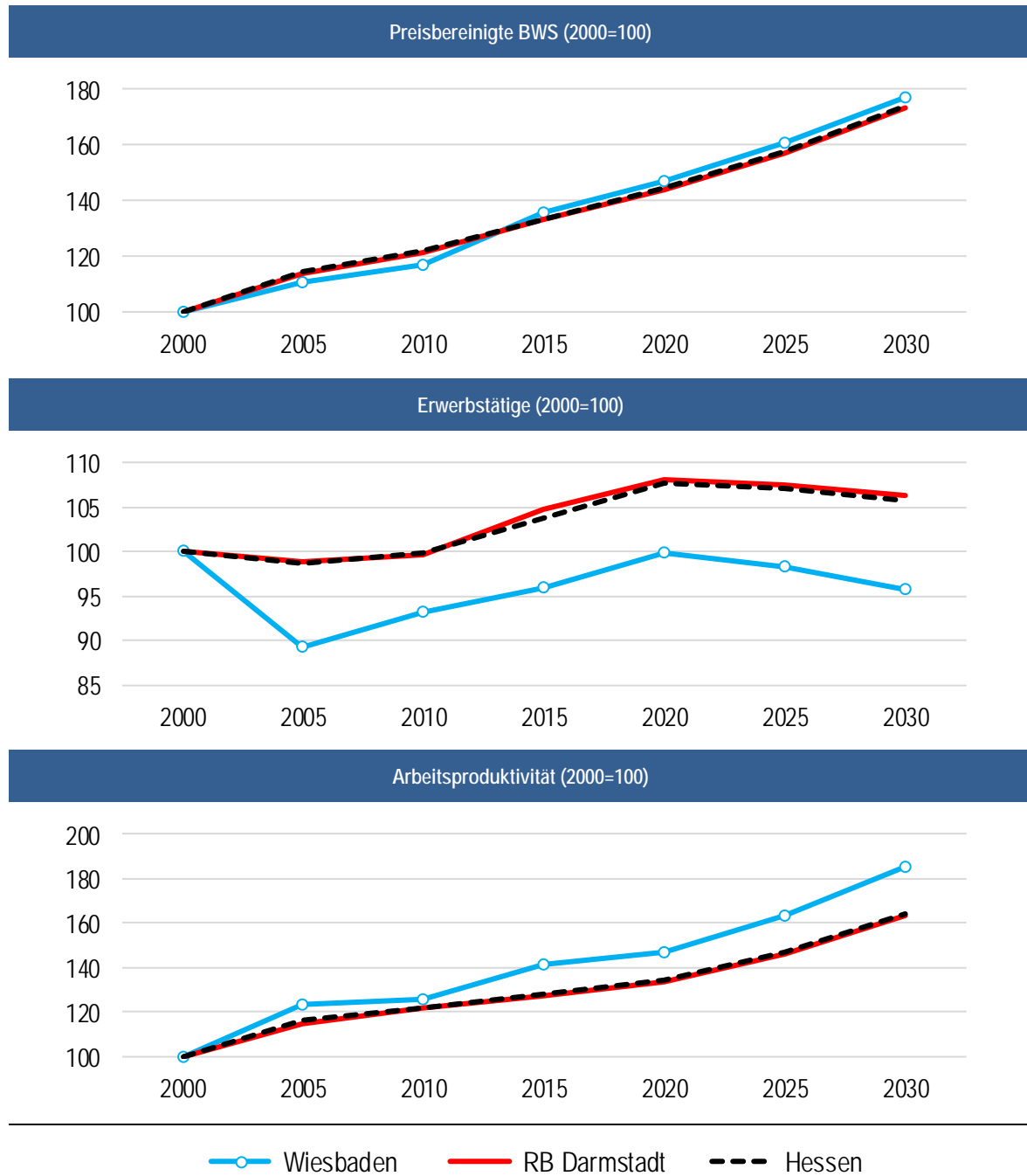
Tabelle 10: Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation:
Entwicklung von preisbereinigter Bruttowertschöpfung (BWS), Erwerbstätigen (ET) und Arbeitsproduktivität (AP) in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen von 2000 bis 2030

		Veränderung im Zeitraum ... in %			BWS und ET: Anteil an Insgesamt bzw. sektorale AP / gesamtwirtschaftliche AP		
		2000-2015	2000-2030	2015-2030	2000	2015	2030
BWS	Wiesbaden	35,7%	77,4%	30,8%	14,1%	16,6%	16,7%
	RB Darmstadt	33,1%	73,6%	30,5%	20,3%	24,3%	24,8%
	Hessen	33,2%	73,9%	30,5%	18,9%	22,6%	23,0%
ET	Wiesbaden	-4,1%	-4,2%	-0,1%	26,1%	24,0%	23,8%
	RB Darmstadt	4,7%	6,2%	1,5%	29,8%	29,0%	28,9%
	Hessen	3,8%	5,7%	1,9%	28,2%	27,4%	27,3%
AP	Wiesbaden	41,4%	85,2%	31,0%	54,1%	69,5%	70,3%
	RB Darmstadt	27,1%	63,4%	28,6%	68,0%	83,9%	85,8%
	Hessen	28,4%	64,5%	28,1%	67,1%	82,7%	84,0%

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnung und Prognose der Hessen Agentur.

Da die zu erwartenden sektoralen Veränderungsrate sowohl der BWS als auch der Erwerbstätigen ähnlich der gesamtwirtschaftlichen Dynamik sind, sind in allen drei Regionen kaum Änderungen bei den jeweiligen Anteilswerten zwischen 2015 und 2030 festzustellen. Dies trifft im Wesentlichen auch für das Verhältnis sektoraler zur gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität zu.

Abbildung 6: Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation: Entwicklung der preisbereinigten BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität von 2000 bis 2030 in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen (Index)



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnung und Prognose der Hessen Agentur.

2.7 Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen

Alle drei betrachteten Regionen bewegen sich über den gesamten Zeitraum von 2000 bis 2015 auf einem nahezu konstanten BWS-Niveau, wohingegen die Zahl der Erwerbstätigen in Hessen und im Regierungsbezirk Darmstadt kontinuierlich angestiegen ist. Für Wiesbaden sind hingegen – nach einem anfänglich markanten Anstieg – seit 2005 keine weiteren Zunahmen mehr feststellbar. Ursächlich für diese Entkopplung von der landesweit positiven Beschäftigtenentwicklung dürften vor allem die Umstrukturierungen und Konsolidierungen auf dem Wiesbadener Versicherungsmarkt gewesen sein, wodurch insgesamt keine zusätzlichen Arbeitsplätze in diesem Sektor geschaffen werden konnten.

Durch Digitalisierung, Globalisierung, aber auch weiter steigende Bautätigkeiten sind die Entwicklungsaussichten für diesen Wirtschaftssektor und dabei insbesondere für das weite Spektrum der unternehmensorientierten Dienstleistungen als sehr positiv zu bewerten. Die reale Bruttowertschöpfung dürfte wieder auf einen Wachstumstrend einschwenken, der aber in Wiesbaden nicht ganz die gesamtwirtschaftliche Dynamik erreichen dürfte.

Tabelle 11: Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen:
Entwicklung von preisbereinigter Bruttowertschöpfung (BWS), Erwerbstätigen (ET) und Arbeitsproduktivität (AP) in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen von 2000 bis 2030

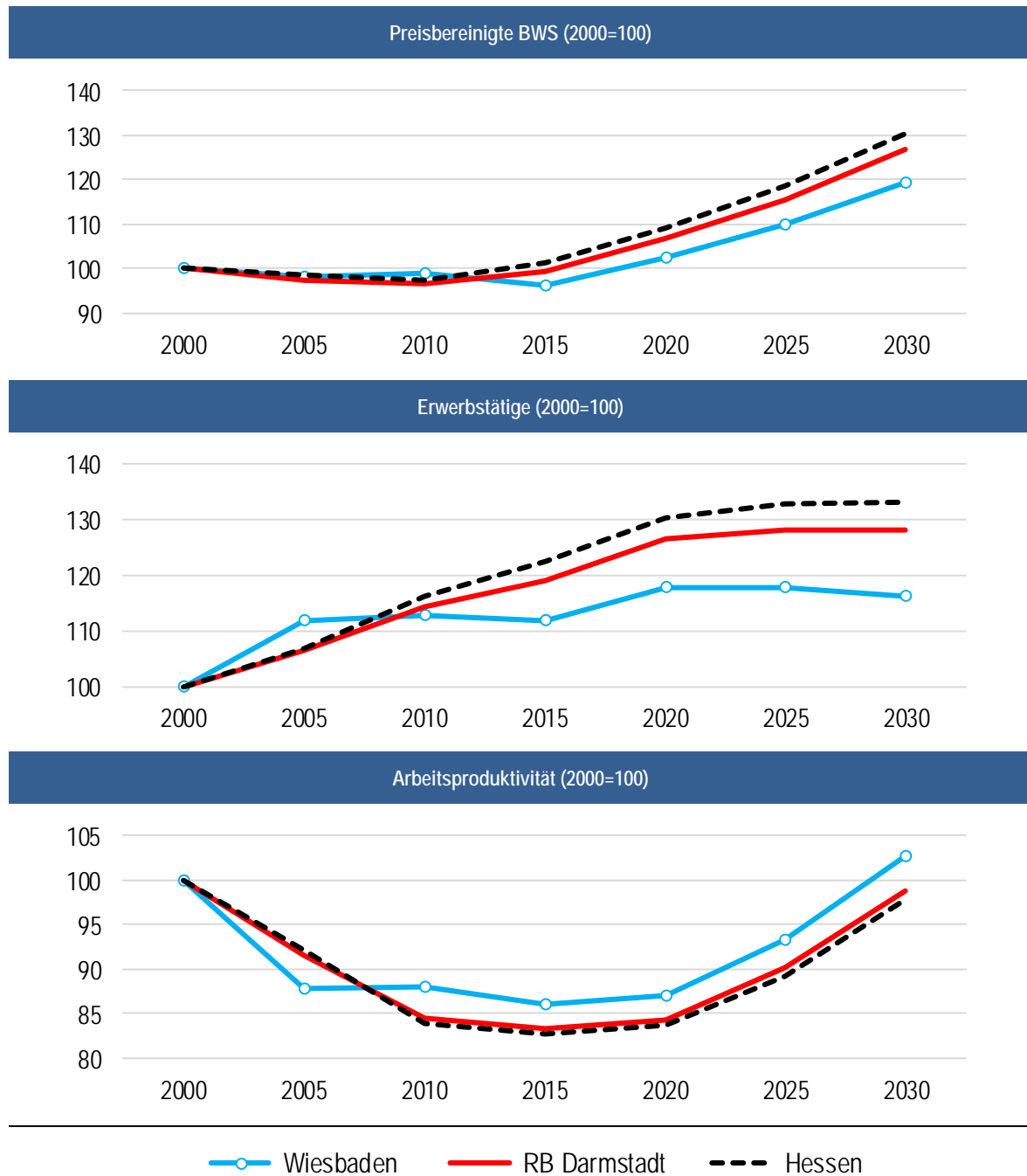
		Veränderung im Zeitraum ... in %			BWS und ET: Anteil an Insgesamt bzw. sektorale AP / gesamtwirtschaftliche AP		
		2000-2015	2000-2030	2015-2030	2000	2015	2030
BWS	Wiesbaden	-3,9%	19,4%	24,2%	37,8%	31,6%	30,2%
	RB Darmstadt	-0,7%	26,7%	27,5%	39,6%	35,5%	35,3%
	Hessen	1,3%	30,3%	28,6%	35,8%	32,6%	32,6%
ET	Wiesbaden	11,7%	16,1%	4,0%	22,1%	23,6%	24,5%
	RB Darmstadt	19,1%	28,1%	7,5%	22,2%	24,6%	25,9%
	Hessen	22,4%	33,3%	8,9%	18,2%	20,8%	22,2%
AP	Wiesbaden	-13,9%	2,8%	19,4%	171,0%	133,7%	123,3%
	RB Darmstadt	-16,6%	-1,1%	18,6%	178,6%	144,6%	136,3%
	Hessen	-17,2%	-2,3%	18,1%	197,4%	156,8%	146,9%

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnung und Prognose der Hessen Agentur.

Vorübergehend ist auch in Wiesbaden wieder mit wachsenden Erwerbstätigenzahlen zu rechnen. Wenn ab 2020 hessenweit kaum noch weitere Arbeitsplätze geschaffen werden, dürfte die Zahl der Erwerbstätigen bis zum Prognoseende auf dem dann erreichten Niveau verharren. Aus dem steigenden Wirtschaftswachstum und einer stabilen Erwerbstätigenzahl resultiert ab dem Jahr 2020 auch ein Wiederanstieg der Arbeitsproduktivität, so dass

im Jahr 2030 in allen drei Vergleichsregionen in etwa wieder das reale Niveau des Ausgangsjahres 2000 erreicht werden könnte.

Abbildung 7: Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen:
 Entwicklung der preisbereinigten BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität von 2000 bis 2030 in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen (Index)



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnung und Prognose der Hessen Agentur.

2.8 Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte

Für die Landeshauptstadt Wiesbaden spielt der Wirtschaftssektor Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit BWS- und Erwerbstätigenanteilen von aktuell rund 34 Prozent bzw. 39 Prozent erwartungsgemäß eine besonders große Rolle. Angesichts des hohen Ausgangsniveaus ist auch der im Zeitraum von 2000 bis 2015 realisierte überdurchschnittliche Zuwachs der realen BWS bemerkenswert. Auch in der Prognose wird Wiesbaden diesen Entwicklungsvorsprung vor dem Regierungsbezirk Darmstadt und insbesondere dem Land Hessen voraussichtlich weiter ausbauen.

Die Erwerbstätigenentwicklung der Stadt ist ebenfalls deutlich expansiv und folgt im Wesentlichen der Landesentwicklung. Der seit dem Jahr 2000 zu beobachtende Wachstumsprozess wird allerdings voraussichtlich im Jahr 2020 zu Ende sein und dann auf dem erreichten (relativ) hohen Niveau verharren. Dieses Entwicklungsmuster trifft auch für den Regierungsbezirk Darmstadt zu, der jedoch seit 2005 eine dynamischere Zunahme als die beiden Vergleichsregionen realisieren konnte. Der Öffentliche Sektor dürfte insbesondere zusammen mit dem Unternehmensdienstleistungsbereich entscheidend zur Sicherung der Zahl der Arbeitsplätze in allen betrachteten Regionen sein.

Tabelle 12: Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte: Entwicklung von preisbereinigter Bruttowertschöpfung (BWS), Erwerbstätigen (ET) und Arbeitsproduktivität (AP) in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen von 2000 bis 2030

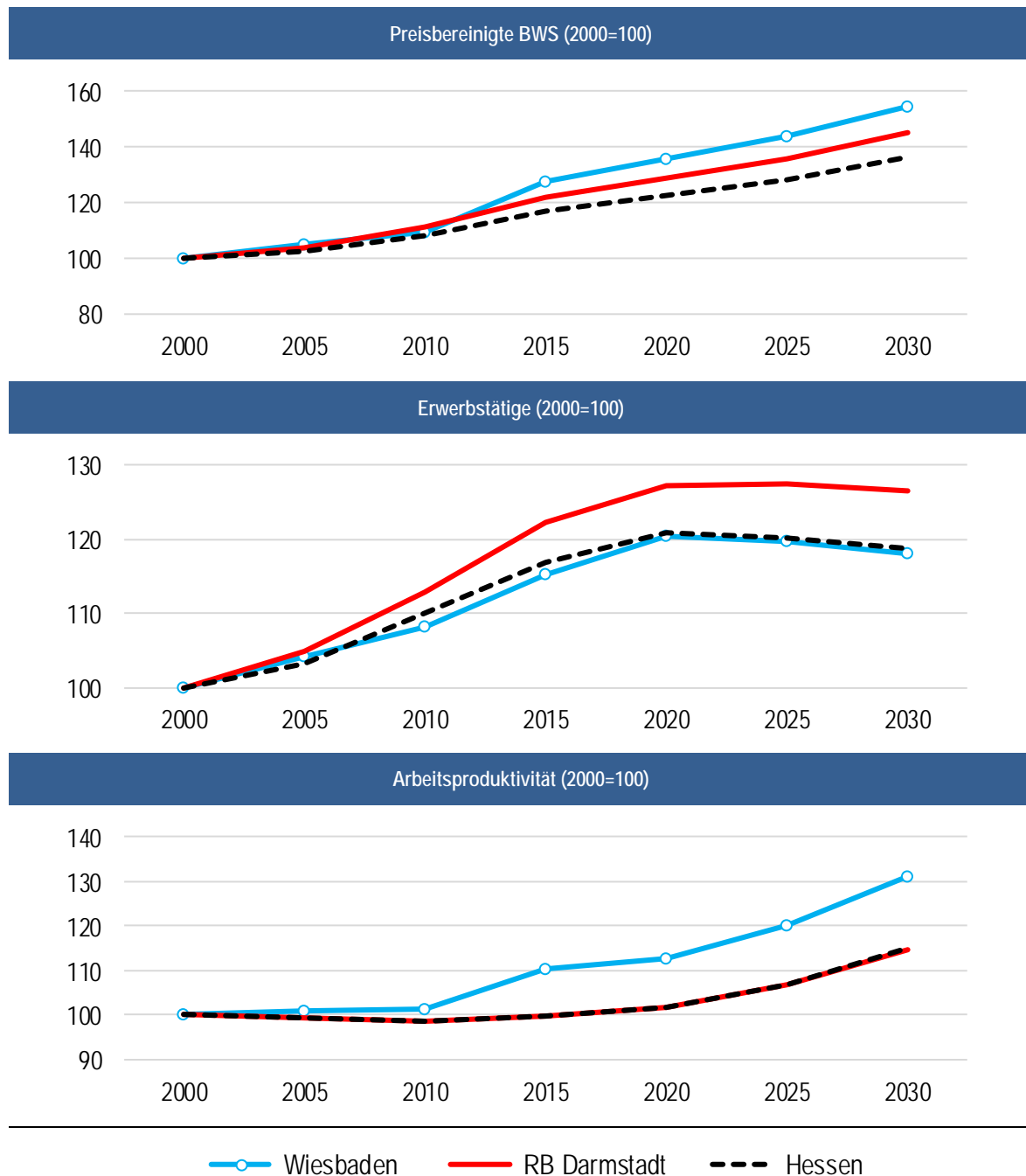
		Veränderung im Zeitraum ... in %			BWS und ET: Anteil an Insgesamt bzw. sektorale AP / gesamtwirtschaftliche AP		
		2000-2015	2000-2030	2015-2030	2000	2015	2030
BWS	Wiesbaden	27,4%	54,7%	21,4%	31,0%	34,4%	32,1%
	RB Darmstadt	22,0%	45,5%	19,2%	16,5%	18,1%	16,9%
	Hessen	16,8%	36,4%	16,8%	19,2%	20,2%	18,3%
ET	Wiesbaden	15,3%	18,0%	2,3%	34,9%	38,6%	39,3%
	RB Darmstadt	22,2%	26,6%	3,6%	24,3%	27,6%	28,1%
	Hessen	16,9%	18,6%	1,5%	27,0%	29,5%	29,4%
AP	Wiesbaden	10,5%	31,1%	18,7%	88,8%	89,1%	81,6%
	RB Darmstadt	-0,1%	14,9%	15,0%	67,8%	65,7%	60,1%
	Hessen	-0,1%	15,0%	15,1%	71,2%	68,2%	62,3%

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnung und Prognose der Hessen Agentur.

Die Entwicklung der Arbeitsproduktivität dieses Wirtschaftssektors wird zu großen Teilen durch marktunabhängige Verwaltungsdienstleistungen geprägt, deren Wertschöpfung sich überwiegend durch die entsprechenden Personalausgaben berechnet. Dies schlägt sich

wiederum in der langjährigen Konstanz dieses Indikators in Hessen und dem Regierungsbezirk Darmstadt nieder.

Abbildung 8: Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte: Entwicklung der preisbereinigten BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität von 2000 bis 2030 in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen (Index)



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnung und Prognose der Hessen Agentur.

3 Schlussfolgerungen für das Entwicklungsgebiet Kalkofen/Ostfeld

Durch die für Hessen bis zum Jahr 2030 aufgezeigten insgesamt sehr positiven ökonomischen Entwicklungsaussichten, die wiederum zu großen Teilen auf den Regierungsbezirk Darmstadt zurückzuführen sind, dürften die bereits heute sowohl bei Wohn- als auch bei Gewerbeflächen bestehenden Knappheiten tendenziell weiter zunehmen. Die Erschließung des Gebietes Kalkofen/Ostfeld kann daher einen spürbaren Beitrag zur Entspannung für die Stadt Wiesbaden und darüber hinaus für das gesamte Rhein-Main-Gebiet leisten.

Im Hessen-Report 2016 wurde eine kontinuierliche Verknappung des Arbeitskräfteangebots im Regierungsbezirk Darmstadt aufgezeigt, insbesondere wenn ab dem Jahr 2020 die sogenannte Babyboomer-Generation allmählich in das Rentenalter eintritt. Durch die Schaffung von attraktivem und bezahlbarem Wohnraum könnten Erwerbstätige im jüngeren Alter, die von außerhalb in das Rhein-Main-Gebiet zuziehen, eine wichtige Zielgruppe als Bewohner für Kalkofen/Ostfeld sein.

Die räumliche Nähe von Wohn- und Arbeitsort gewinnt auch im Hinblick auf Verkehrsvermeidung zunehmend an Bedeutung. Durch die aufgezeigte sektorale Erwerbstätigenentwicklung dürften zukünftig auch weiterhin zusätzliche Arbeitsplätze in Wiesbaden vor allem in den Bereichen Unternehmensdienstleistungen und öffentliche Dienstleistungen entstehen. Unter Berücksichtigung der im Exkurs in Kapitel 1.3 zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aufgezeigten Entwicklungstrends dürfte für das Gebiet Kalkofen/Ostfeld vor allem die Schaffung von Arbeitsplätzen in den Bereichen Softwareentwicklung, freiberufliche Dienstleistungen und Unternehmensberatung sowie im sehr heterogenen Bereich Sozialwesen im Vordergrund stehen. Speziell in diesen Bereichen dürften die Beschäftigungsaussichten in ganz Wiesbaden sowie im gesamten Verdichtungsraum positiv bleiben.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung	Seite
1 Gesamtwirtschaft: Entwicklung der preisbereinigten BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität von 2000 bis 2030 in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen	14
2 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Entwicklung der preisbereinigten BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität von 2000 bis 2030 in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen	16
3 Bergbau, Energie- und Wasserversorgung: Entwicklung der preisbereinigten BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität von 2000 bis 2030 in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen	18
4 Verarbeitendes Gewerbe: Entwicklung der preisbereinigten BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität von 2000 bis 2030 in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen	20
5 Baugewerbe: Entwicklung der preisbereinigten BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität von 2000 bis 2030 in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen	22
6 Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation: Entwicklung der preisbereinigten BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität von 2000 bis 2030 in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen	24
7 Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen: Entwicklung der preisbereinigten BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität von 2000 bis 2030 in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen	26
8 Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte: Entwicklung der preisbereinigten BWS, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität von 2000 bis 2030 in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen	28

Tabellenverzeichnis

Tabelle	Seite
1 Veränderung der nominalen BWS und der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen für die Stadt Wiesbaden, den Regierungsbezirk und Hessen von 2000 bis 2015	3
2 Shift-Share-Analyse der nominalen BWS und der Erwerbstätigen für die Stadt Wiesbaden, den Regierungsbezirk und Hessen für die Jahre 2000 und 2015: Gesamteffekte	5
3 Shift-Share-Analyse der nominalen BWS und der Erwerbstätigen für die Stadt Wiesbaden, den RB Darmstadt und Hessen für die Jahre 2000 und 2015: Sektorale Struktur- und Standortkomponenten	7
4 Gesamtwirtschaft: Entwicklung von preisbereinigter Bruttowertschöpfung, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen von 2000 bis 2030	13
5 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Entwicklung von preisbereinigter Bruttowertschöpfung, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen von 2000 bis 2030	15
6 Bergbau, Energie- und Wasserversorgung: Entwicklung von preisbereinigter Bruttowertschöpfung, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen von 2000 bis 2030	17
7 Verarbeitendes Gewerbe: Entwicklung von preisbereinigter Bruttowertschöpfung, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen von 2000 bis 2030	19
8 Baugewerbe: Entwicklung von preisbereinigter Bruttowertschöpfung, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen von 2000 bis 2030	21
9 Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation: Entwicklung von preisbereinigter Bruttowertschöpfung, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen von 2000 bis 2030	23
10 Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen: Entwicklung von preisbereinigter Bruttowertschöpfung, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen von 2000 bis 2030	25
11 Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte: Entwicklung von preisbereinigter Bruttowertschöpfung, Erwerbstätigen und Arbeitsproduktivität in Wiesbaden, im RB Darmstadt und in Hessen von 2000 bis 2030	27



Herausgeber:

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden mbH

Konrad-Adenauer-Ring 11
65187 Wiesbaden



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH